

*Christian Schwarz-Schilling studierte Ostasiatische Kultur- und Sprachwissenschaften und Geschichte an der Universität München. Mit der Arbeit "Der Friede von Shan-Yuan 1005 n. Chr. und seine Auswirkungen auf die Beziehungen zwischen dem Chinesischen Reich und dem Liao-Reich der Kitan" promoviert er 1956 zum Dr. phil. Von 1957 bis 1982 war er Geschäftsführer der Accumulatorenfabrik Sonnenschein GmbH in Büdigen; von 1993 bis 2002 Geschäftsführer der Dr. Schwarz-Schilling & Partner GmbH, einem Telekommunikations-Beratungsunternehmen, ebenfalls aus Büdigen. Seit 1960 ist er Mitglied der CDU. Hier gehörte er ab 1964 dem Landesvorstand Hessen an, von 1967 bis 1980 als dessen Generalsekretär, und von 1967 bis 1996 als Erster stellvertretender Landesvorsitzender. Von 1966 bis 1976 war er Mitglied des Hessischen Landtags und von 1970 bis 1976 stellvertretender Fraktionsvorsitzender und kulturpolitischer Sprecher. 1976 bis 2002 war Christian Schwarz-Schilling Mitglied des Deutschen Bundestags und von 1981 bis 1982 Vorsitzender der Enquete-Kommission „Neue Informations- und Kommunikationstechniken“. Von 1982 bis 1992 war Schwarz-Schilling Bundesminister für Post und Fernmeldewesen/Telekommunikation. 1992 trat er aus Protest gegen die Haltung der Bundesregierung im Bosnien-Krieg zurück. 1994 bis 1998 war er Vorsitzender des Unterausschusses für Menschenrechte und Humanitäre Hilfe, 1998 bis 2002 stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses für Menschenrechte und humanitäre Hilfe. Zwischen Januar 2006 und Juni 2007 war Schwarz-Schilling Hoher Repräsentant der UNO für Bosnien und Herzegowina. Bis heute engagiert er sich für Bürgerkriegsflüchtlinge aus den Nachfolgestaaten Jugoslawiens und ist Professor für Politische Wissenschaften an der Sarajevo School of Science and Technology.*